Mehr als ein Schussopfer in Atenco, erklärt NGO Arzt

Mindestens drei der Geschlagenen wurden im Gefängnis besucht

La Jornada vom 24.05.2006

Emir Olivares Alonso

Uebersetzt von Dana

Am Tag des Polizeiüberfalls auf San Salvador Atenco wurden mehrere Personen durch Schusswaffen verletzt, nicht nur Francosco Javier Cortes Santiago - der Jugendliche, der getötet wurde - erklärte Dr. Fernando Rubi Apreza, von der Multidisziplinären Organisation für die Gesundheit von Indigenas und Marginalisierten Bevölkerungen (OMSPIM)

Zusammen mit einem weiteren Mitglied der OMSPIM, Guillermo Selvas - der gemeinsam mit seiner Tochter Marina verhaftet wurde, eine Studentin der Nationalen Schule für Anthropologie und Geschichte - kam der Arzt nach Atenco, um für die verletzten Bewohner, vom 3. Mai ärztliche Hilfe zu leisten.

"Wir haben Menschen mit Schusswunden gesehen. Ich habe einen solchen Verwundeten versorgt, der durch eine Kugel verletzt worden war. Er wurde behandelt und dann in ein Krankenhaus gefahren. Er gehörte zu denen, die von einer Schusswaffe Kaliber 38 verletzt worden waren. Ich habe Erste Hilfe geleistet," erklärte er.

Als er herausfand, dass sein Freund Dr. Guillermo Selvas verhaftet worden war, beschloss Rubi Apreza nach Almoloya de Juarez im Bundesstaat México zu fahren, um zu versuchen ihn zu besuchen.

Der Doktor versuchte mehrmals in das Santiaguito Gefängnis Einlass zu erhalten; bei einem Versuch war er erfolgreich.

Bis heute ist er der einzige, dem es außer den Behörden gelungen ist, sich im Santiaguito Gefängnis weiter als bis zu den Warteräumen Eintritt zu verschaffen. Der Doktor erklärte, es sei ihm letzte Woche gelungen die drei Gefangenen zu sehen und zu untersuchen, die sich infolge der Schläge der Polizisten während des Einsatzes in San Salvador Atenco "im ernstesten Zustand" befinden.

Wie er berichtete, gelang es ihm am Samstag, den 13. Mai, dank eines medizinischen Pflegers, der mit Octavio Castilla - ebenfalls festgenommen - sympathisierte, in das Gefängnis eingelassen zu werden. "Dieser junge Mann leidet an einer Niereninsuffizienz infolge eines Prostatatraumas und benötigt dringend eine Sonde um die Blase abschwellen zu lassen. Ich durfte in meiner Eigenschaft als Arzt nur ihn alleine behandeln, aber ich traf mich auch mit einigen Angehörigen des medizinischen Gefängnispersonals."

Am nächsten Tag jedoch, kam er mit der Kommission überein, eingelassen zu werden um Wasser und Süßigkeiten für die Gefangenen in Hungerstreik abzuliefern, und dank des medizinischen Personals, die er am Vortag kennen gelernt hatte, sei es ihm möglich gewesen in den Krankentrakt zu gelangen.

"Sie erlaubten mir dort einzutreten um die Gefangenen zu behandeln. Zunächst kümmerte ich mich um die Schwerstverletzten." Bei diesen handelte es sich um Heriberto Nopaltitla, ein 58-jähriger Campesino; Arnulfo Pacheco, 55, der nicht gehen kann, und Paulino Zavala, ein 60-jähriger Zimmermann.

Der Doktor berichtet, dass Nopaltitla an multiple Frakturen an einem Arm, Handgelenk und Fingern leide. "Sein Körper ist mit Prellungen und toter Haut übersät; ich stellte Rippenfrakturen fest; ich konnte an seinem Schädel 19 Verletzungen zählen. Diese Verletzungen sind lebensgefährlich, da die Prellungen die Blutgerinnung fördern, es löst sich nicht auf, sondern zirkuliert so in Blutkreislauf. Dadurch können

Schäden der Blutgefässe im Gehirn entstehen, zum Beispiel eine Thrombose, was zu einem anhaltenden Koma führen könnte."

Der schwerste Fall von den dreien ist seiner Meinung nach Pacheco, der durch seine körperliche Behinderung weniger Widerstand leisten konnte, und sehr schwer verprügelt wurde. Pacheco, so der Arzt, hat Wunden am ganzen Körper, und dieser Zustand habe ein "Trauma" verursacht, das den Verlust der Darmkontrolle zur Folge hatte. "Darüberhinaus, hat er jetzt nach acht Tagen noch immer Blut im Urin, und entzündete Beine durch aufgestaute Flüssigkeit, aufgrund der Schläge. Sein Rachen wurde durch ein Schlag in die Kehle verletzt, deshalb ist es schwierig für ihn zu essen; er hat mehrfache Rippenfrakturen. Von den dreien hat er die schwächste körperliche Verfassung. Um sein Leben nicht zu gefährden, sollte er in ein Krankenhaus eingewiesen und von einem Spezialisten behandelt werden. Im schlimmsten Fall kann es bei ihm zu einem Hirnschlag oder Herzinfarkt kommen."

Zavala, der an Diabetes leidet, "sieht aus wie eine Landkarte von Blutergüssen", so der Arzt weiter. Darüber hinaus habe er Verletzungen am Schädel, Gesicht und Nase, zwei gebrochene Rippen und Atemprobleme.

Fernando Rubi Apreza erklärte, zusätzlich zu der Untersuchung dieser drei Männer, habe ihm das medizinische Personal geholfen sich Zugang zu den Zellen zu verschaffen, wodurch es ihm möglich war die Gefangenen zu behandeln. "Ich gab den Frauen den Vorzug, und ich konnte Barbara Italia Mendez behandeln, die mit Händen und Gegenständen vergewaltigt worden ist. Sie zogen sie halb aus und stellten sie auf den Rücken, außer dass sie verletzt und befingert wurde, wurden auch ihre Genitalien misshandelt; sie war die einzige, die ich untersuchen konnte."

Wie Rubi Apreza berichtet, habe es sich aus irgendeinem Grund im Gefängnis herumgesprochen, dass ein Arzt die Gefangenen behandelte, was das Krankenpersonal veranlasste ihn zu ersuchen die Einrichtung zu verlassen. Der Doktor wendete sich jedoch schriftlich an den Direktor für Prävention und Soziale Rehabilitation des Bundesstaates México, Alejandro Carmona, und ersuchte um Zugangserlaubnis zum Gefängnis, um seine medizinische Untersuchung der Gefangenen fortzuführen.

URL der Nachricht: http://www.chiapas.eu/news.php?id=1438